Malu Dreyer: Winter bietet sich für Weiterbildung an

Ministerpräsidentin Malu Dreyer warb bei Unternehmen und Beschäftigten dafür, die anstehenden Wintermonate zur beruflichen Weiterbildung zu nutzen: „Berufliche Weiterbildung ist die Grundlage dafür, dass Fachkräfte auf dem neuesten Stand sind: Sie sichert die Beschäftigungsfähigkeit und schafft durch Höherqualifizierung die Voraussetzung für einen beruflichen Aufstieg. Gleichzeitig trägt berufliche Weiterbildung entscheidend dazu bei, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten. Gerade im Baugewerbe, in der Tourismusbranche und in den grünen Berufen bietet es sich an, die geringere Auftragslage im Winter für die Qualifizierung der Beschäftigten zu nutzen, statt sie vorübergehend freizustellen."

Arbeitsministerin Bätzing-Lichtenthäler betonte zudem besonders im Hinblick auf die Transformation der Arbeitswelt eine zunehmend höhere Bedeutung der beruflichen Weiterbildung. Die Landesregierung und der Europäische Sozialfonds (ESF) bieten daher mit dem Weiterbildungsgutschein QualiScheck eine attraktive Förderung an: Wer selbst aktiv wird und sich weiterbildet, kann durch einen Zuschuss aus Landesmitteln und dem ESF unterstützt werden. Das Arbeitsministerium fördert mit dem QualiScheck die Teilnahme von Beschäftigten an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen durch eine Erstattung von 60 Prozent der Weiterbildungskosten.

Für Fragen zum QualiScheck steht die **kostenfreie Servicenummer 0800/5 888 432** montags bis donnerstags von 8.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr zur Verfügung. Weitere Informationen zum QualiScheck gibt es auf der Webseite **qualischeck.rlp.de**.

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Foto: Kristina Schäfer

Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing (Mitte) mit den Gewinnern des Landesehrenpreises 2019

Ehrenpreis fördert handwerkliche Bäckereien

BETRIEBE: 19 Unternehmen Anfang Dezember für handwerkliches Arbeiten ausgezeichnet

VON **ANDREAS SCHRÖDER**

Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing hat Anfang Dezember 19 Betriebe mit dem Landesehrenpreis des Bäckerhandwerks ausgezeichnet. Der Landesehrenpreis wurde zum sechsten Mal in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Bäckerverband und dem Bäckerinnungsverband Südwest verliehen.

„Die handwerklich arbeitenden, Inhaber geführten Bäckereien stehen für die einzigartige Brotkultur, für die unser Land in der ganzen Welt bekannt ist. Handwerklich hergestelltes Brot ist nicht nur ein Lebensmittel, es ist ein Kulturprodukt, das möchte ich mit dem Landesehrenpreis hervorheben", betonte der Minister, der als leidenschaftlicher Hobby-Bäcker bekannt ist. Den Menschen zu zeigen, dass handwerklich arbeitende Bäckereien auch heute noch existieren und dass ihre qualitativ hochwertigen Produkte weiter erworben werden können, sei eine der zentralen Ideen hinter der Auszeichnung, so Wissing weiter.

„Der Landesehrenpreis leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Vertrauens der Verbraucher in die Produkte der handwerklichen Bäckereien in Rheinland-Pfalz. Brot ist unser wichtigstes Grundnahrungsmittel und das soll auch so bleiben", betonte Hermann Paul, Landesinnungsmeister des Bäckerinnungsverbands Südwest. Jörg von Polheim, Landesinnungsmeister des Verbands des Rheinischen Bäckerhandwerks, legte in seinem Grußwort den Fokus auf die regionale Verankerung handwerklich arbeitender Bäckerbetriebe. Sie seien nicht nur lokale Grundversorger, die mit guter Qualität überzeugten, sondern schaffen auch Arbeitsplätze vor Ort, bilden aus und legten großen Wert auf eine gerechte Entlohnung ihrer Mitarbeiter.

„Sie sind Meister Ihres Fachs und versorgen uns mit wunderbar vielfältigen Brotsorten, vielfach auch mit regionaler Note. Innovative Technologien unterstützen Ihre Arbeit. Handwerkliches Können ist auch heute die Grundlage des Bäckerhandwerks", lobte Wissing.

DIE PREISTRÄGER 2019

- **Vollkornbäckerei Barth GmbH**, Inh. Johannes Barth, Niederfell
- **De' Bäcker Becker**, Inh. Claus Becker, Edesheim
- **Biebelhausener Mühlen GmbH & Co. KG**, GF Michael Wacht, Ayl
- **Brot- und Feinbäckerei Erbach**, Inh. Peter Erbach, Idar-Oberstein
- **Natur-pur-Bäckerei Frick**, Inh. Walter Frick, Marianne Stürmer, Mehring
- **Backhaus Hehl**, GF Marco Müller, Müschenbach
- **Heinis Backstubb und Café**, Inh. Jens Lunkenheimer, Wallhausen
- **Backparadies Kissel**, Inh. Karl-Heinz Carra, Reichenbach-Steegen
- **Kugels Backwelt**, Inh. Klaus Kugel, Lahnstein
- **Bäckerei Klaus Liebenstein GmbH**, Inh. Peter Liebenstein, Neustadt
- **Bäckerei Achim Lohner GmbH & Co. KG**, Polch
- **Bäckerei Raab**, Inh. Rudolf Raab, Heßheim
- **Bäckerei und Konditorei Klaus Roth**, Inh. Klaus Roth, Haßloch
- **Bäckerei – Konditorei Felix Schäfer**, Inh. Felix Schäfer, Mühlbach
- **Bäckerei – Konditorei Scheubeck**, Inh. Jürgen Scheubeck, Worms
- **Landbäckerei Scheurich**, Inh. Alexander Scheurich, Essingen
- **Bäckerei – Konditorei Siener**, Inh. Horst Siener, Bodenheim
- **Bäckerei Sippe**l, Inh. Reiner Sippel, Bad Dürkheim
- **Bäckerei Alfred Wenz**, Bundenbach

Kfz-Gewerbe wirbt für Kooperation mit Elektrohandwerk

Unter dem Motto „E-Mobilität – Ein Geschäftsfeld entwickelt sich zum Massenmarkt" veranstaltete der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Hessen/Rheinland-Pfalz (FEHR) Ende November eine Informationsveranstaltung für seine Mitglieder. Rund 60 Teilnehmer nutzen die Chance, sich über dieses attraktive Geschäftsfeld zu informieren. Begrüßt wurden die Anwesenden von Vizepräsident Stefan Ehinger, der mit der Veranstaltung dem E-Handwerk in Hessen und Rheinland-Pfalz „Appetit und Anregungen" geben wollte.

Andreas Gröhbühl vom Kfz-Gewerbe Rheinland-Pfalz warb in seinem Gastvortrag um eine engere Zusammenarbeit zwischen Kfz-Betrieben und dem Elektrohandwerk. „Die Kunden wollen ihr Fahrzeug und die benötigte Ladeinfrastruktur aus einer Hand", so Gröhbühl. Die Idee: Elektro- und Kfz-Betriebe schließen Kooperationsvereinbarungen, um dies zu ermöglichen. Gröhbühl hat auch eine Vorstellung, wie ein optimaler Ablauf aussehen könnte. Der Kfz-Betrieb berät den Kunden zu möglichen E-Fahrzeugen und gibt dann die Kontaktdaten an den Elektrobetrieb weiter. Der Elektrobetrieb kontaktierte den Kunden zeitnah und macht einen Termin mit dem Kunden aus. Nach der Beratung zur Installation der Ladeinfrastruktur im Eigenheim des Kunden informiert der Elektrobetrieb seine Partner im Kfz-Betrieb über das Resultat. Für Andreas Gröhbühl liegen die Vorteile für beide Seiten auf der Hand: Der Kfz-Betrieb kann Fahrzeug und Infrastruktur aus einer Hand anbieten und gewinnt dadurch einen Vorteil am Markt. Der Elektrobetrieb bekommt im Gegenzug qualitativ hochwertige Kunden vermittelt, die mit einer hohen Wahrscheinlichkeit am Kauf einer entsprechenden Infrastruktur interessiert sind.

Es gibt aber, das räumt Gröhbühl offen ein, auch einen Haken. Denn derzeit hätten viele Kfz-Betriebe das Thema Elektromobilität entweder gar nicht auf dem Schirm oder betrachteten es eher als Bürde und nicht als Chance. Elektrobetrieben, die Interesse an dem Thema haben, empfiehlt Gröhbühl deshalb, mit diesem Konzept einfach auf einen ihnen bekannten Kfz-Betrieb zuzugehen. **AS**

KONTAKT

Kfz-Gewerbe Rheinland-Pfalz e.V.
Tel.: 0671/ 794775 0
E-Mail: info@kfz-rlp.de
Internet: kfz-rlp.de

FEHR
Tel.: 06122/ 53476 0
E-Mail: info@liv-fehr.de
Internet: liv-fehr.de

Anzeige

KOLUMNE: Über Leistungsbewilligungsverfahren der Krankenkassen

IKK Südwest fordert mehr Qualitätstransparenz

Die Patientenbeauftragte der Bundesregierung fordert mehr Qualitätstransparenz bei den Krankenkassen. Denn welche Leistungen übernommen werden, ist von Kasse zu Kasse sehr unterschiedlich. Die IKK Südwest tritt dafür ein, die Krankenkassen zur Offenlegung ihrer Leistungsbewilligungen und -ablehnungen zu verpflichten. So soll die Krankenkassenwahl für Versicherte übersichtlicher werden. Mehr dazu vom Verwaltungsratsvorsitzenden der IKK Südwest, Rainer Lunk, in seiner Kolumne.

Probleme bei Leistungsansprüchen gegenüber der Krankenkasse sind laut „Monitor Patientenberatung 2018", der dieses Jahr in Berlin vorgestellt wurde, häufig Anlass für einen Besuch bei der Unabhängigen Patientenberatung. Warum eine Leistung durch die Kasse gewährt oder abgelehnt wird, bleibt für viele Versicherte oft unklar.

Informationen

Weitere Informationen, Zahlen und Fakten über Genehmigungsverfahren und Widersprüche finden Sie auf **www.ikk-suedwest.de**

Dadurch wird das Vertrauen der Versicherten in das Gesundheitssystem und insbesondere in ihre Krankenkasse gefährdet. Aus unserer Sicht ist es für eine gute Krankenkasse entscheidend, dass sie es ihren Versicherten einfach macht, die Leistungen zu erhalten, die ihnen zustehen und die benötigt werden.

IKK Südwest ein Zeichen

Bereits seit mehreren Jahren veröffentlicht die IKK Südwest Zahlen zu Widersprüchen, Sozialgerichtsverfahren und Beschwerden über Leistung und Service. Damit setzt sie bewusst ein Zeichen für mehr Sicherheit und Transparenz für ihre Kunden, Mitarbeiter und Partner. Umfassende Informationen machen Verbraucher und Patienten stark und selbstbestimmt. Wenn Versicherte einheitlich vergleichen können, bei welchen Krankenkassen beispielsweise besonders oft Widerspruch gegen Leistungsbescheide eingereicht wird, hilft das bei der Wahl der richtigen Kasse.

Wir als IKK Südwest hoffen, dass auch weitere Kassen freiwillig das Gesundheitssystem für die Versicherten durchschaubarer und klarer machen. Informationen darüber, welche Krankenversicherer diesen Schritt bereits gehen und Einsicht in ihre Verbraucherkennzahlen geben, finden Interessierte auch auf den gängigen Vergleichsportalen für Krankenkassen im Internet.

Fotos: IKK Südwest

Rainer Lunk

Viele Services der IKK Südwest sind auch über mobile Endgeräte einfach abrufbar

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren **21 Kundencentern in der Region** vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die **kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119** oder im Internet unter **www.ikk-suedwest.de** zu erreichen.

Kfz-Gewerbe wirbt für Kooperation mit Elektrohandwerk

Unter dem Motto „E-Mobilität – Ein Geschäftsfeld entwickelt sich zum Massenmarkt“ veranstaltete der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Hessen/Rheinland-Pfalz (FEHR) Ende November eine Informationsveranstaltung für seine Mitglieder. Rund 60 Teilnehmer nutzen die Chance, sich über dieses attraktive Geschäftsfeld zu informieren. Begrüßt wurden die Anwesenden von Vizepräsident Stefan Ehinger, der mit der Veranstaltung dem E-Handwerk in Hessen und Rheinland-Pfalz „Appetit und Anregungen“ geben wollte.

Andreas Gröhbühl vom Kfz-Gewerbe Rheinland-Pfalz warb in seinem Gastvortrag um eine engere Zusammenarbeit zwischen Kfz-Betrieben und dem Elektrohandwerk. „Die Kunden wollen ihr Fahrzeug und die benötigte Ladeinfrastruktur aus einer Hand“, so Gröhbühl. Die Idee: Elektro- und Kfz-Betriebe schließen Kooperationsvereinbarungen, um dies zu ermöglichen. Gröhbühl hat auch eine Vorstellung, wie ein optimaler Ablauf aussehen könnte. Der Kfz-Betrieb berät den Kunden zu möglichen E-Fahrzeugen und gibt dann die Kontaktdaten an den Elektrobetrieb weiter. Der Elektrobetrieb kontaktierte den Kunden zeitnah und macht einen Termin mit dem Kunden aus. Nach der Beratung zur Installation der Ladeinfrastruktur im Eigenheim des Kunden informiert der Elektrobetrieb seine Partner im Kfz-Betrieb über das Resultat. Für Andreas Gröhbühl liegen die Vorteile für beide Seiten auf der Hand: Der Kfz-Betrieb kann Fahrzeug und Infrastruktur aus einer Hand anbieten und gewinnt dadurch einen Vorteil am Markt. Der Elektrobetrieb bekommt im Gegenzug qualitativ hochwertige Kunden vermittelt, die mit einer hohen Wahrscheinlichkeit am Kauf einer entsprechenden Infrastruktur interessiert sind.

Es gibt aber, das räumt Gröhbühl offen ein, auch einen Haken. Denn derzeit hätten viele Kfz-Betriebe das Thema Elektromobilität entweder gar nicht auf dem Schirm oder betrachteten es eher als Bürde und nicht als Chance. Elektrobetrieben, die Interesse an dem Thema haben, empfiehlt Gröhbühl deshalb, mit diesem Konzept einfach auf einen ihnen bekannten Kfz-Betrieb zuzugehen. **AS**

KONTAKT

Kfz-Gewerbe Rheinland-Pfalz e.V.
Tel.: 0671/ 794775 0
E-Mail: info@kfz-rlp.de
Internet: kfz-rlp.de

FEHR
Tel.: 06122/ 53476 0
E-Mail: info@liv-fehr.de
Internet: liv-fehr.de

Foto: Kristina Schäfer

Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing (Mitte) mit den Gewinnern des Landesehrenpreises 2019

Ehrenpreis fördert handwerkliche Bäckereien

BETRIEBE: 19 Unternehmen Anfang Dezember für handwerkliches Arbeiten ausgezeichnet

VON **ANDREAS SCHRÖDER**

Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing hat Anfang Dezember 19 Betriebe mit dem Landesehrenpreis des Bäckerhandwerks ausgezeichnet. Der Landesehrenpreis wurde zum sechsten Mal in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Bäckerverband und dem Bäckerinnungsverband Südwest verliehen. „Die handwerklich arbeitenden, Inhaber geführten Bäckereien stehen für die einzigartige Brotkultur, für die unser Land in der ganzen Welt bekannt ist. Handwerklich hergestelltes Brot ist nicht nur ein Lebensmittel, es ist ein Kulturprodukt, das möchte ich mit dem Landesehrenpreis hervorheben“, betonte der Minister, der als leidenschaftlicher Hobby-Bäcker bekannt ist. Den Menschen zu zeigen, dass handwerklich arbeitende Bäckereien auch heute noch existieren und dass ihre qualitativ hochwertigen Produkte weiter erworben werden können, sei eine der zentralen Ideen hinter der Auszeichnung, so Wissing weiter.

„Der Landesehrenpreis leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Vertrauens der Verbraucher in die Produkte der handwerklichen Bäckereien in Rheinland-Pfalz. Brot ist unser wichtigstes Grundnahrungsmittel und das soll auch so bleiben“, betonte Hermann Paul, Landesinnungsmeister des Bäckerinnungsverbands Südwest. Jörg von Polheim, Landesinnungsmeister des Verbands des Rheinischen Bäckerhandwerks, legte in seinem Grußwort den Fokus auf die regionale Verankerung handwerklich arbeitender Bäckerbetriebe. Sie seien nicht nur lokale Grundversorger, die mit guter Qualität überzeugten, sondern schaffen auch Arbeitsplätze vor Ort, bilden aus und legten großen Wert auf eine gerechte Entlohnung ihrer Mitarbeiter.

„Sie sind Meister Ihres Fachs und versorgen uns mit wunderbar vielfältigen Brotsorten, vielfach auch mit regionaler Note. Innovative Technologien unterstützen Ihre Arbeit. Handwerkliches Können ist auch heute die Grundlage des Bäckerhandwerks“, lobte Wissing.

DIE PREISTRÄGER 2019

- **Vollkornbäckerei Barth GmbH**, Inh. Johannes Barth, Niederfell
- **De’ Bäcker Becker**, Inh. Claus Becker, Edesheim
- **Biebelhausener Mühlen GmbH & Co. KG**, GF Michael Wacht, Ayl
- **Brot- und Feinbäckerei Erbach**, Inh. Peter Erbach, Idar-Oberstein
- **Natur-pur-Bäckerei Frick**, Inh. Walter Frick, Marianne Stürmer, Mehring
- **Backhaus Hehl**, GF Marco Müller, Müschenbach
- **Heinis Backstubb und Café**, Inh. Jens Lunkenheimer, Wallhausen
- **Backparadies Kissel**, Inh. Karl-Heinz Carra, Reichenbach-Steegen
- **Kugels Backwelt**, Inh. Klaus Kugel, Lahnstein
- **Bäckerei Klaus Liebenstein GmbH**, Inh. Peter Liebenstein, Neustadt
- **Bäckerei Achim Lohner GmbH & Co. KG**, Polch
- **Bäckerei Raab**, Inh. Rudolf Raab, Heßheim
- **Bäckerei und Konditorei Klaus Roth**, Inh. Klaus Roth, Haßloch
- **Bäckerei – Konditorei Felix Schäfer**, Inh. Felix Schäfer, Mühlbach
- **Bäckerei – Konditorei Scheubeck**, Inh. Jürgen Scheubeck, Worms
- **Landbäckerei Scheurich**, Inh. Alexander Scheurich, Essingen
- **Bäckerei – Konditorei Siener**, Inh. Horst Siener, Bodenheim
- **Bäckerei Sippe**l, Inh. Reiner Sippel, Bad Dürkheim
- **Bäckerei Alfred Wenz**, Bundenbach

Malu Dreyer: Winter bietet sich für Weiterbildung an

Ministerpräsidentin Malu Dreyer warb bei Unternehmen und Beschäftigten dafür, die anstehenden Wintermonate zur beruflichen Weiterbildung zu nutzen: „Berufliche Weiterbildung ist die Grundlage dafür, dass Fachkräfte auf dem neuesten Stand sind: Sie sichert die Beschäftigungsfähigkeit und schafft durch Höherqualifizierung die Voraussetzung für einen beruflichen Aufstieg. Gleichzeitig trägt berufliche Weiterbildung entscheidend dazu bei, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten. Gerade im Baugewerbe, in der Tourismusbranche und in den grünen Berufen bietet es sich an, die geringere Auftragslage im Winter für die Qualifizierung der Beschäftigten zu nutzen, statt sie vorübergehend freizustellen.“

Arbeitsministerin Bätzing-Lichtenthäler betonte zudem besonders im Hinblick auf die Transformation der Arbeitswelt eine zunehmend höhere Bedeutung der beruflichen Weiterbildung. Die Landesregierung und der Europäische Sozialfonds (ESF) bieten daher mit dem Weiterbildungsgutschein QualiScheck eine attraktive Förderung an: Wer selbst aktiv wird und sich weiterbildet, kann durch einen Zuschuss aus Landesmitteln und dem ESF unterstützt werden. Das Arbeitsministerium fördert mit dem QualiScheck die Teilnahme von Beschäftigten an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen durch eine Erstattung von 60 Prozent der Weiterbildungskosten.

Für Fragen zum QualiScheck steht die **kostenfreie Servicenummer 0800/5 888 432** montags bis donnerstags von 8.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr zur Verfügung. Weitere Informationen zum QualiScheck gibt es auf der Webseite **qualischeck.rlp.de.**

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Anzeige

KOLUMNE: Über Leistungsbewilligungsverfahren der Krankenkassen

IKK Südwest fordert mehr Qualitätstransparenz

Die Patientenbeauftragte der Bundesregierung fordert mehr Qualitätstransparenz bei den Krankenkassen. Denn welche Leistungen übernommen werden, ist von Kasse zu Kasse sehr unterschiedlich. Die IKK Südwest tritt dafür ein, die Krankenkassen zur Offenlegung ihrer Leistungsbewilligungen und -ablehnungen zu verpflichten. So soll die Krankenkassenwahl für Versicherte übersichtlicher werden. Mehr dazu vom Verwaltungsratsvorsitzenden der IKK Südwest, Rainer Lunk, in seiner Kolumne.

Probleme bei Leistungsansprüchen gegenüber der Krankenkasse sind laut „Monitor Patientenberatung 2018“, der dieses Jahr in Berlin vorgestellt wurde, häufig Anlass für einen Besuch bei der Unabhängigen Patientenberatung. Warum eine Leistung durch die Kasse gewährt oder abgelehnt wird, bleibt für viele Versicherte oft unklar.

Dadurch wird das Vertrauen der Versicherten in das Gesundheitssystem und insbesondere in ihre Krankenkasse gefährdet. Aus unserer Sicht ist es für eine gute Krankenkasse entscheidend, dass sie es ihren Versicherten einfach macht, die Leistungen zu erhalten, die ihnen zustehen und die benötigt werden.

IKK Südwest ein Zeichen

Bereits seit mehreren Jahren veröffentlicht die IKK Südwest Zahlen zu Widersprüchen, Sozialgerichtsverfahren und Beschwerden über Leistung und Service. Damit setzt sie bewusst ein Zeichen für mehr Sicherheit und Transparenz für ihre Kunden, Mitarbeiter und Partner. Umfassende Informationen machen Verbraucher und Patienten stark und selbstbestimmt. Wenn Versicherte einheitlich vergleichen können, bei welchen Krankenkassen beispielsweise besonders oft Widerspruch gegen Leistungsbescheide eingereicht wird, hilft das bei der Wahl der richtigen Kasse.

Wir als IKK Südwest hoffen, dass auch weitere Kassen freiwillig das Gesundheitssystem für die Versicherten durchschaubarer und klarer machen. Informationen darüber, welche Krankenversicherer diesen Schritt bereits gehen und Einsicht in ihre Verbraucherkennzahlen geben, finden Interessierte auch auf den gängigen Vergleichsportalen für Krankenkassen im Internet.

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren **21 Kundencentern in der Region** vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die **kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119** oder im Internet unter **www.ikk-suedwest.de** zu erreichen.

Fotos: IKK Südwest

Rainer Lunk

Viele Services der IKK Südwest sind auch über mobile Endgeräte einfach abrufbar

Informationen

Weitere Informationen, Zahlen und Fakten über Genehmigungsverfahren und Widersprüche finden Sie auf **www.ikk-suedwest.de**